

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

108 (12.9.1850)

erschint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 R. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
frankirt genau
angenommen.

Ein Volks-Blatt.

Donnerstag

N^o 108.

den 12. September 1850.

Eisenbahn betreffend.



Der Anschluß der württembergischen Eisenbahnlinie an die badische ist neuerdings Gegenstand lebhafter Erörterungen und, wie man vernimmt, seiner baldigen Erledigung nahe. Bei der Wichtigkeit der Sache für unsere Stadt kann uns die endgiltige Bestimmung des Anschlusses selbst nicht gleichgiltig sein; es werden daher Alle, die sich für die Sache interessieren, zu einer deßfalligen Besprechung auf Donnerstag, den 12. d. M., Abends 6 Uhr, in den Saal der Post eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Zerrenner.

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 9. Sept. Die bis heute dahier eingegangenen Beiträge für Schleswig-Holstein belaufen sich auf 1639 fl. 30 fr. — Vom 10. Sept. In den letzten Tagen ist hier eine Anzahl Damen zusammengetreten mit der edlen Absicht, unsern im Felde stehenden schleswig-holstein'schen Brüdern die Leiden der rauhen Jahreszeit durch Anschaffung von wollenen Decken erträglicher zu machen. Der zu diesem Ende ergangene öffentliche Aufruf hat solch günstigen Erfolg gehabt, daß gegenwärtig schon 176 fl. 49 fr. zu besagtem Zwecke bereit liegen. Ehre diesen braven deutschen Frauen. — Sollte dies hier nicht auch Nachahmung finden? Auf, Ihr Frauen und Jungfrauen von Pforzheim, vereinigt Euch zu gleichem edlem Zweck! Seid Ihr früher bei den Kämpfen der Griechen und Polen nicht theilnahmlos geblieben, so werdet Ihr jetzt einem deutschen Stamme, der zur Ehre Deutschlands um sein Recht, deutsch zu sein und deutsch zu bleiben, mit unerschütterlichem Muthe kämpft, Eure Theilnahme um so freudiger durch die That bezeigen.

— Lahr, 9. Sept. An die Stelle des freiwillig ausgetretenen langjährigen Abgeordneten Herrn Baum ist heute Herr Kamill v. Loßbeck zum Abgeordneten der zweiten Kammer für die hiesige Stadt gewählt worden.

— Freiburg, 6. Sept. Die großh. Regierung des Oberrheinkreises dahier hat an sämtliche Aemter des Oberrheinkreises ein Ausschreiben erlassen, worin diese aufgefordert werden, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln der Trunksucht und der Nachtschwärmerei entgegenzuwirken.

— Stuttgart, 9. Sept. Der Staatsgerichts-

hof hat in seiner heutigen Sitzung das Urtheil gegen den vorigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Spittler-Wächter verkündet und lautet auf Verwerfung der als unbegründet gegen ihn erhobenen Klage. Die Kosten des Prozesses habe die königl. Staatskasse zu tragen. In den Entscheidungsgründen anerkennt der würtemb. Staatsgerichtshof, daß der im Jahr 1815 gegründete deutsche Bund, wie thatsächlich, so auch rechtlich noch bestehe. — Oberregierungsath Seeger hat um seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

— Schleswig-Holstein. Kiel, 3. Sept. Der deutsche Ausschuss des schleswig-holsteinischen Vereins hierselbst veröffentlicht das achte Verzeichniß der bei demselben eingegangenen Gaben und schließt den Bericht mit folgenden Bemerkungen: Die bis jetzt uns zugegangenen Gelder, zusammen im Betrage von ungefähr 576,000 Mrk. schlesw.-holst. Ort. oder 230,000 Rthlr. pr. Ort., sind successive an das Departement der Finanzen unter jedesmaliger Angabe der von den Gebern theilweise hinzugefügten Bestimmungen in Betreff der Verwendung abgeliefert. Von den Lazarethbedürfnissen und andern für die Armee bestimmten Sachen, welche bis zum 1. d. Mts. incl. in 500 Colli bei uns eingegangen, sind bis heute 453 Colli an die Comité zur Verwaltung freiwilliger Gaben in Rendsburg eingesandt worden. — Der Zugang von Freiwilligen ist bedeutend zu nennen. Gestern kamen 108 Freiwillige, darunter 30 bis 40 Schweizer, in Rendsburg an. Auch die Zahl der Reconvaleszenten, die wieder zum Heere stoßen, mehrt sich mit jedem Tage. Aus den Altonaer Lazarethen allein sind gestern 114 entlassen worden.

— Altona, 9. Sept. Gestern hat ein Gefecht auf der ganzen Linie, besonders lebhaft auf dem linken Flügel, stattgehabt. Anfangs mußte dieser, der aus dem 9. und 11. Bataillon und dem 1. Jägerbataillon bestand, sich nach Süderstapel zurückziehen; er erhielt sodann aber Verstärkung und warf die Dänen bis zur Treene. 58 Gefangene sind gemacht. Nach Heide wurden 9 Wagen mit Verwundeten des 1. Jägerbataillons gebracht. Das Centrum der Holsteiner stand bei Jagel und rückte bis Bresendorf vor. Hier ist indeß gar kein Resultat erzielt.

— Der Platzkommandant in Rendsburg hat mehreren Dienstmädchen, die dänische Offiziere nicht bedienen wollen, Ruthenskreiche androhen lassen, wenn sie binnen 24 Stunden nicht williger würden.

— Kassel, 7. Sept. Sämmtliche hiesige Oberbehörden mit Einschluß des Obergerichts haben die Verordnung vom 4. d. Mts., in Betreff der

Forterhebung der Steuern und Abgaben, für eine verfassungswidrige und daher nicht vollziehbare erklärt. — In gleichem Sinne sprachen sich auch die Mitglieder des Obergerichts in Fmda einstimmig aus. — Ferner haben die Oberverwaltungs- und Finanzbehörden im Interesse der öffentlichen Ordnung Schritte gethan und in unmittelbaren Eingaben an den Kurfürsten dringende Veranlassung genommen, darauf aufmerksam zu machen, daß Thron und Land durch die Rathgeber der Krone schwer gefährdet sei. — Sämmtliche kurfürstliche Lande sind durch Verordnung vom heutigen Tage in den Kriegszustand erklärt worden. Die gesammte Polizeigewalt ist einem militärischen Oberbefehlshaber übertragen. Die Freiheit der Presse ist suspendirt. Alle politischen Zeitungen bedürfen der Genehmigung des Ministeriums. Vereine können nur unter gleichen Genehmigungen bestehen. Alle Behörden, mit Ausnahme der Gerichte, stehen unter dem Militärkommandeur. Die Bürgergarde bleibt bis auf Weiteres bestehen. — Die Verordnung ist bereits an den Ecken unserer Straßen angeheftet und wird von Gendarmen bewacht, damit sie nicht abgerissen wird. Die Stadt ist ruhig. — Vom 9. Sept. Wir fassen in Folgendem das Neue für kurz zusammen. Der Stadtrath hat eine Proklamation erlassen, in welcher er der Bürgerschaft anzeigt, daß er gegen die Erklärung in den Kriegszustand beim Staatsministerium protestirt habe, und dringend zum Beharren auf dem gesetzlichen Wege auffordert. Der Generalsstaatsprocurator hat den Staatsprocurator angewiesen, die gegen das Ministerium gerichtete Anklage des bleibenden Ausschusses anzunehmen und alsbald zur gerichtlichen Verhandlung zu bringen. Die Staatskassen-Direktion ist zur Herausgabe der Gelder aufgefordert, hat dieselbe aber geweigert. Der Oberbürgermeister, der zu einer „Konferenz zu dienstlicher Besprechung“ von dem Oberbefehlshaber General Bauer eingeladen wurde, hat geantwortet, daß es ihm angenehm sein werde, wenn Se. Erz. in dem für die dienstlichen Besprechungen des Oberbürgermeisters bestimmten Stunden sich im Lokal des Magistrats einfinden wolle. Durch Verordnung vom gestrigen Tage ist auch das zweite Aufgebot der Linie einberufen, und wird die Besatzung von Kassel dadurch abermals um 2000 Mann verstärkt.

— München, 8. Sept. Die D. Z. veröffentlicht ein „vertrauliches“ Rescript an die bayerischen Beamten, wonach, so lange noch die Ratifikation des dänischen Friedens schwebt, es wünschenswerth sei, wenn sich Beamte von Demonstrationen für Schleswig-Holstein fernhalten.

Frankreich. Straßburg, 5. Sept. Das Benehmen der Nationalgarde in Kolmar während der Anwesenheit des Präsidenten veranlaßte diesen zu Maßregeln gegen diese ultrademokratische Bürgerwehr. Die Artillerie ist nun gänzlich aufgelöst, und von der Infanterie traf zwei Kompagnien das nämliche Loos. Für einzelne Nationalgardien Lothringens erwartet man ebenfalls Auflösungsdekrete.

England. London, 5. Sept. General Haynau ist gestern hier angekommen. Sein Empfang bei der Bevölkerung war Alles, nur nicht gastfreundlich; John Bull ist dem weithin ausgesteiften Schnurrbart des alten Haudegens gar unfaust in die Haare gerathen. Folgendes ist das Nähere: Gestern Morgen erschienen in der großen Brauerei der Herren Barclay und Comp drei Fremde, darunter einer sehr alt und mit langem Schnurrbart. Sie trugen ihre Namen in das Fremdenbuch der Brauerei ein. Die Knechte besahen sich bald darauf das Buch und fanden den Namen — Haynau's, des Bezwinners der unglücklichen Ungarn. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Riesenbrauerei. „Nieder mit dem österreichischen Schlächter!“ und andere Beinamen erschollen bald um des Marschalls Ohren. Der Marschall sucht sich zurückzuziehen, aber es geht so leicht nicht! Ein Strohband, Träger und allerlei Geschoße umflogen das Haupt, das bei Lemeswar der Kugelregen umsauste! Ein Nächststehender zieht ihm den Hut über die Augen und treibt ihn in allen Richtungen umher. Einer nimmt ihn am Bart und sucht ihn auszureißen. Endlich gelangt er aus der Brauerei. Schon sind 500 Leute, theils Brauknechte, theils Nachbarn, versammelt. Zweiter Akt: Der Marschall wird von Neuem die Zielscheibe von allerlei Geschoßen; man zieht ihn an seinem Schnurrbart fort, der seinen Angreifern eine lange Handhabe bietet wegen seiner außerordentlichen Größe, indem er fast bis auf die Schultern niederstarrt. Immer kämpfend mit seinen Drängern, stürzt er endlich durch die Thore der George-Schenke und verlor sich bis in eines der Schlafzimmer, zur großen Bestürzung der Wirthin Mrs. Benfield. Wüthender Lärm folgt seinen Fersen, drohend dem „österreichischen Fleischer“. Mrs. Benfield erfährt bald den Namen des Eindringlings; in gerechter Beforgniß um ihr Eigenthum und das Leben des Marschalls schickt sie auf die Polizei, die bald in gehöriger Stärke anrückte, aber nur mit Mühe den Marschall aus der drohenden Umgebung befreite. Man sucht die Hauptaufwiegler zur gebührenden Bestrafung aufzufinden. — Vom 5. Sept. Das gegen Haynau verübte Attentat wird gewiß nicht verfehlen, überall die größte Indignation zu erregen. „Der Schlüssel zu der brutalen Behandlung Haynau's“, sagt die D. Z., „ist, daß er ein Deutscher ist“, und wenn sie fortfährt: „Wir glauben zwar, daß man die Anstifter jener Emeute zur Rechenschaft ziehen und den brittischen Gesetzen gemäß bestrafen wird, aber selbst wenn England Dies unterließe, welche deutsche Macht würde es über sich nehmen, mit derselben Energie Genugthuung zu verlangen, als England thun würde, wenn in den Straßen Wiens — wir wollen nicht sagen einem englischen General, der um die Rettung der brittischen Gesamtmonarchie dieselben Verdienste hätte, wie Haynau um die Rettung der österreichischen, — sondern nur einem ganz gewöhnlichen Unterthan der brittischen Krone gleicher Schimpf widerfahren wäre?“

[Gemeinnütziges.] Die leidige Kartoffelkrankheit greift in diesem Jahre in manchen Lagen so stark um sich, daß sie zu Besorgnissen gerechten Anlaß gibt; in einzelnen Gemeinden, in unsern Thälern wie auch auf den Bergen, gewinnt man von einem Acker oft kaum die Saat. Daß Dies nicht ohne Einfluß auf die Fruchtpreise ist, läßt sich leicht denken, und haben bereits auch auf den letzten Märkten sämtliche Fruchtgattungen etwas angezogen, in Folge dessen die Brodpreise verhältnißmäßig in die Höhe gegangen sind. Unter diesen Umständen ist es für jeden Landwirth wie für den Familienvater, der nur geringere Vorräthe sich anschaffen will, von großer Wichtigkeit, die gesunden Kartoffeln wenigstens auch gesund zu erhalten. Aber in der Regel glaubt man, es sei Alles geschehen, wenn die Kartoffeln nur einmal im Keller liegen. Dem ist aber nicht so, denn auch die Kartoffel will nach ihrer Einheimisierung mit Aufmerksamkeit behandelt sein. Ein in Norddeutschland übliches Verfahren habe ich seit zwei Jahren mit bestem Erfolg angewendet. Ich gebe es hier bekannt, weil es vielleicht Manchem der Mühe werth scheint, einen Versuch damit zu machen. Zunächst werden die beim Ausmachen beschädigten Kartoffeln ausgelesen; dann sollen in den Kellern die Kartoffeln nicht auf die bloße Erde gelegt werden, sondern auf Bretter oder auf eine leichte Schichte Stroh, so wie auch die Wände mit Brettern oder Stroh bedeckt werden; dann schütte ich sie nie mehr als einige Zoll hoch auf einander, und decke dann wieder eine leichte Schichte Stroh darüber, was besonders da nothwendig ist, wo ein Kellerloch in der Nähe der aufgeschütteten Kartoffeln sich befindet. Man räucher man von Zeit zu Zeit im Keller mit Schwefeldampf und alle 4 bis 6 Wochen einmal mit Chlorkalk, was am einfachsten dadurch geschieht, daß man ein wenig Chlorkalk mit Wasser vermischt und in einer flachen Schale zum Verdunsten hinstellt. Die in solcher Weise verwahrten Kartoffeln keimen fast gar nicht, werden nicht weif oder faul, und behalten ihren Wohlgeschmack. Auch alle andern Gemüsearten, selbst Fleisch, Wildpret, Geflügel, und Fische, roh oder gekocht, halten sich in einem Raume, in welchem Chlordunst verbreitet ist, lange frisch und gut.

[Die Aussteuer.] Ein armer Schwacherjude verheirathete seine Tochter. „Was kannst Du ihr mitgeben?“ sagte ein Glaubensgenosse, „Du hast ja nichts.“ „Zwei Provinzen“, sagte der Brautvater, „Preußen und Pommern; dort hab ich noch nicht geschachert.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

(3)2, Entmündigung.

D. A. Nro. 26,980. Der ledige, volljährige Matthäus Lehr von Gutingen wurde wegen Blödsinn entmündigt und unter Vormundschaft des Michael Jörn von dort gestellt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pforzheim, den 4. September 1850.

Großh. Oberamt.

Secht.

Fahndung.

D. A. Nro. 26,910. In der Nacht vom 26. auf den 27. v. Mts. wurden dem großh. Pfarrer Frank in Dietlingen in dessen Garten eine große Anzahl junger Obstbäume, so wie die darin befindlichen Kartoffelstücke rachsüchtiger Weise beschädigt. Es wird dies zur Fahndung auf den noch unbekanntem Thäter veröffentlicht.

Pforzheim, den 4. September 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Nro. 372. Aus dem Domainenwald Hagenschieß, Abtheilung Fürstkopf, wird

Freitag, den 13. d. M.,

versteigert:

- 1 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 61 1/2 „ „ fortenes Scheiterholz,
- 3050 Stück gemischte Wellen und
- 5 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der f. g. Prunkel.

Pforzheim, den 7. September 1850.

Großh. Bezirksforstei,

J. A. d. B.

von Neveu.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause im Wege der Vollstreckung verschiedene Fahrnisse, als:

- feinere und ordinäre Möbel, eine Stockuhr, mehrere Taschenuhren und Spiegel, ein completer goldener Schmuck, mehrere Wagen,
 - 1 Kuh, mehrere Rinder, 4 Schweine u. s. w.
- gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Pforzheim, den 11. September 1850.

Bürgermeister - Amt.

(2)2, Liegenschafts-Versteigerung.

Die heute nicht angebrachten Liegenschaften aus der Santmasse des Verbers Franz Enderle, nämlich:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung nebst Zugehörden, in der kleinen Gerbergasse, neben Johannes Stahl und Christoph Friedr. Gerwig;

Acker:

- 1 Viertel 6 Ruthen am Wolfsberg,
 - 2 Viertel in der Rembach und
 - 2 Viertel 22 Ruthen am Kieselbronner Weg,
- werden bis

Montag, den 16. September l. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei der zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei alsdann der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Erlös unter dem Schätzungspreis bleibt.

Pforzheim, den 26. August 1850.

Bürgermeister - Amt.

(3)3, Zwangs-Versteigerung.

Durch oberamtliche Verfügung vom 7. d. M., D. A. Nro. 24,415, werden den Adam Meisenbacher'schen, alt Bürgermeisters, Eheleuten von

hier nachstehende Liegenschaften im Zwangswege bis

Montag, den 23. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert;

- 1) Ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung und zwei Kellern, im Büchel, neben Johann Georg Meisenbacher, Bäcker, Sohn, und Christoph Meisenbacher, Bäcker.
- 2) 12 Viertel 2 Ruthen Wiesen, in mehreren Stücken bestehend, und
- 3) 12 Viertel 24 Ruthen Acker, aus mehreren Stücken bestehend.

Wärm, den 20. August 1850.

Bürgermeister: Amt.

Schweigert.

Hacker, Rathschreiber.

Glaubiger = Aufruf.

Alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an die Verlassenschaft des verstorbenen Johann Martin Heilemann von hier zu machen haben, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Anzeige bei dem unterzeichneten Bürgermeister-Amt zu machen.

Wärm, den 9. September 1850.

Bürgermeister: Amt.

Schweigert.

(22.)

Ettlingen.

Biehmarkt = Verlegung.

Nro. 2885. Der auf Montag, den 16. d. M., fallende Biehmarkt kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht abgehalten werden.

Derselbe wird nunmehr Donnerstag, den 19. d. Mts., abgehalten, wovon die auswärtigen Handelsleute hiermit in Kenntniß gesetzt werden.
Ettlingen, den 4. September 1850.

Bürgermeister: Amt.

Speck.

Privat = Anzeigen.

Der katholische Kirchen- und Schul = Vorstand zu Pforzheim

bekanntlich, Herrn Dekan und Stadtpfarrer Schindler bei seinem Scheiden aus dem hiesigen Wirkungskreise den tiefgefühlten Dank auszudrücken für sein rein religiöses Wirken in der Kirche und seine unermüdete Thätigkeit in der Schule.

„Der Himmel segne die Saat und bringe die Früchte zur Reife.“

Pforzheim, den 10. September 1850.

Jos. Wehrle.

Kern.

E. Burkart.

Huber.

Meyer.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Altstädter Straße verlassen habe,

und im Gasthaus zum Anker 2 Treppen hoch wohne, und mich meinen geneigten Kunden bestens empfehle; auch habe ich ein Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermieten.

Wittwe Herion.

Verkauf.

Heinrich Schönmann hat einen mittelgroßen Blasbalg und einen Schmied-Amboß billig zu verkaufen

Wein.

Ein Fuder 1849r Wein hat aus Auftrag zu verkaufen

Haug, Schreiner.

Dung.

Herz Schlesinger hat einen Hausen Dung zu verkaufen.

Bijoutiers.

Einige Bijoutiers finden dauernde Beschäftigung und können sogleich eintreten bei

Meisenbacher.

Bijoutiers.

Einige Bijoutiers finden dauernde Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Goldgraveur.

Ein guter Goldgraveur findet Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Lehrling.

Ein junger Mensch, der sich als Gold- und Stahlgraveur ausbilden will, findet eine Lehrstelle; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Presser.

Ein geübter Presser findet Platz bei

Serwig und Schneider.

(Wohnung.) Metzger Dörflinger hat eine geräumige Wohnung zu vermieten, die in einem Vierteljahr oder auch bald zu beziehen ist; auch kann Garten dazu abgegeben werden.

Wohnung.

Heinr. Schönmann hat eine kleine Wohnung nebst Küche und Holzlege an eine stille Familie zu vermieten.

Markt = Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1—14. Sept.	
in Pforzheim,	Dur'ach,	Das Paar Weiz zu 2kr. wiegt	13 Loth.
den 7. Sept.	7. Sept.		
Das Malter:	fl. 48	fl. 31	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 1/2 kr.
Alt. Kernen	9 18	9 14	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 1/2 kr.
Neu. Kernen	—	—	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 1/2 kr.
Weizen	—	6 11	Fleischtage.
Korn	4 4	5 18	Dachfleisch das Pfund 10 kr.
Gerste	—	—	Rindfleisch 8 "
Weißkorn	—	—	Kalbfleisch 8 "
Hafer	3 36	3 21	Lammfleisch 8 "
Erbsen	—	9	Schweinefleisch 9 "
Linsen	—	—	
Biden	—	—	
Ackerbohnen	—	—	

Gold = Cours.

Frankfurt, den 9. September 1850.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 30 1/2
Friedrichsd'or	" 9 50 1/2	Holl. 10 fl. Stücke	9 50 1/2
Rand-Dufaten	" 5 36 1/2	Eng. Sovereigns	11 53

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.